

MONATLICHE AUSGABE IN DEUTSCHER SPRACHE

www.serbske-nowiny.de

SERBSKE NOWINY

SEPTEMBER 2012

UNABHÄNGIGE ABENDZEITUNG FÜR DAS SORBISCHE VOLK

JAHRGANG 22 · 0,50 EUR

BLICKPUNKT

Christa Meschgang

Der Sorben liebstes Oratorium

Wenn das Oratorium „Nalěco“ (Der Frühling) von Korla Awgust Kocor auf dem Programm steht, merken auch jene auf, die mit klassischer Musik nicht viel am Hut haben. Mit diesem Werk war dem Begründer der sorbischen artifiziellen Musik und dem Textautor Handrij Zejler der große Wurf gelungen. 1861 uraufgeführt, ist es das wohl beliebteste Musikwerk der Sorben geblieben. Obwohl nicht das eigentliche Nationalwerk, das ist „Serbski kwas“ (Sorbische Hochzeit) der gleichen Autoren, entschied sich die Domowina, anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums „Nalěco“ aufzuführen.

Da Kocor den Verhältnissen seiner Zeit entsprechend nur einen begleitenden Klavierpart hinterlassen hatte, wurde von Christian Kabitz und Dieter Kempe eine Neuvorlage für Orchester erstellt. Vier Aufführungen im Sommer an vier ver-



Ein wahrlich historischer Augenblick: In der Dresdener Frauenkirche erklang am 19. August zum ersten Mal überhaupt und dann gleich zweimal an einem Tag sorbische Musik. Bereits am Vormittag gestaltete der Chor des Sorbischen National-Ensembles den Gottesdienst. Nach der „Missa sorabica“ von Jan Bulank erlebte am Nachmittag dann das Oratorium „Nalěco“ (Der Frühling) von Korla Awgust Kocor mit dem SNE sowie den Chören Meja, Lipa, Budyšin und Bratrowstwo seine vierte und letzte Aufführung.

Foto: F. Scholze



36 Inter
in Baut
Kultura

V

Bautze
15 Län
jährige
sorbisc
teil. De
Deutsc
kasch
Studen
Slawis
ren Ku
Kaulfi
Zweig
Bautze
es me
Bereit
bigkei
Szajbe
USA
kennt
Einfl
matik
hen. J
Kolle
Sprac
bring
tig, c
erkei
zu ir
Dr. F
terer
geler
reitz
Aus
fahr
zuw

Der Sorben liebstes Oratorium

Wenn das Oratorium „Nalěčo“ (Der Frühling) von Korla Awgust Kocor auf dem Programm steht, merken auch jene auf, die mit klassischer Musik nicht viel am Hut haben. Mit diesem Werk war dem Begründer der sorbischen artifiziellen Musik und dem Textautor Handrij Zejler der große Wurf gelungen. 1861 uraufgeführt, ist es das wohl beliebteste Musikwerk der Sorben geblieben. Obwohl nicht das eigentliche Nationalwerk, das ist „Serbski kwas“ (Sorbische Hochzeit) der gleichen Autoren, entschied sich die Domowina, anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums „Nalěčo“ aufzuführen.

Da Kocor den Verhältnissen seiner Zeit entsprechend nur einen begleitenden Klavierpart hinterlassen hatte, wurde von Christian Kabitz und Dieter Kempe eine Neuvorlage für Orchester erstellt. Vier Aufführungen im Sommer an vier verschiedenen Orten – diese Idee wurde vom Publikum sehr gut angenommen. Manche Enthusiasten haben gleich mehrere Aufführungen besucht, einfach zum Vergleich. Ob es aber gravierende Unterschiede gab, ist objektiv schwer nachzuvollziehen. Das Cottbuser Staatstheater im Jugendstil, die gotische Marienkirche in Kamenz, der prächtige Park des Wallenstein-Palais im Herzen von Prag oder der barocke Prunk der Dresdener Frauenkirche – alle waren in ihrer Unterschiedlichkeit würdige Aufführungsorte. Das Erlebnis war je anders.

Judith Kubitz erwies sich erneut als mit Recht international renommierte Dirigentin, die den geistigen wie musikalischen Inhalt des Werks intelligent auszuloten vermochte. Jedes Detail war stimmig. Auch das Solistenquartett war immer als Ganzes harmonisch und einzeln sehr gut eingestellt, ebenso das Orchester Sinfonietta Dresden. Für die im Bund sorbischer Gesangsvereine vereinigten Chöre wird es aber notwendig sein, das einmal erreichte Niveau durch ständige stimmtechnische und musikalische Arbeit zu halten. Für die Zukunft bleibt zu wünschen, dass es gelingt, dieses und andere sorbische Musikwerke als feste Größen in Programmen zu etablieren.